

**Zeitschrift:** Volksschulblatt

**Herausgeber:** J.J. Vogt

**Band:** 7 (1860)

**Heft:** 40

**Rubrik:** Schul-Chronik

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Stand der Kenntnisse und Begabung der in das Seminar Eintretenden kein höherer ist, als es unter unsren Verhältnissen der Fall war." —

Wir sind mit dieser Anschauungsweise gewiß Alle einverstanden und werden überdies zugeben, daß der Lehrer neben einer solchen Berufsbildung einen gewissen Grad allgemeiner Bildung absolut nöthig hat. Der Mangel derselben steht der allseitigen Wirksamkeit des Lehrerpersonals arg im Wege. Wie diese allgemeine Bildung zu erreichen wäre, kann hier nicht erörtert werden, wir wollten bloß auf den Mangel aufmerksam machen und die übeln Folgen davon mit einem Wort andeuten.

(Fortsetzung folgt.)

### Schul-Chronik.

**Bern.** Die Lehrerstellen an der Kantonsschule in Pruntrut sind unter Vorbehalt allfällige anderer Vertheilung der Fächer vom Regierungsrath besetzt worden wie folgt: 1) Abbé Carraz, bish. Lehrer, zum Lehrer der lateinischen Sprache. 2) Ludw. Val. Cunin, bish. Lehrer, zum Lehrer der lateinischen Sprache. 3) Ludw. Dupasquier, bish. Lehrer, für lateinische Sprache und Literatur. 4) Georg Ribaud, bish. Lehrer, für griechische Sprache und Literatur. 5) Abbé l'Hoste, bish. Lehrer und Direktor, für Philosophie, hebräische Sprache und katholischen Religionsunterricht. 6) Ed. Quiquerez, aus dem Jura, gegenwärtig Professor in Paris, für französische Sprache und Literatur. 7) Alex. Favrot, bish. Lehrer, für deutsche und englische Sprache. 8) Joseph Anton Schwob, aus dem Jura, gegenwärtig Professor in Gotha, für deutsche Sprache und Literatur. 9) Xaver Kohler, bish. Lehrer, für Geschichte und Geographie. 10) Emil Cherbilez, von Genf, für Mathematik. 11) Joseph Durand, bish. Lehrer, für Mathematik. 12) Joseph Ducret, von Genf, gegenwärtig Professor der Naturgeschichte und Algebra, und Direktor des Museums in Annecy, für Naturgeschichte, Physik und Chemie. 13) Ludw. Revont, von Genf, gegenwärtig Professor der Physik und Chemie am Kollegium zu Annecy, für Zeichnen, Physik und allfällig andere Fächer. Die Hülfslehrerstellen werden später besetzt werden.

— Die vor zwei Jahren mit zwei Lehrern errichtete Sekundarschule in Interlaken ist in so raschem Aufblühen begriffen, daß bereits die Anstellung eines dritten Lehrers notwendig geworden ist. Der Regierungsrath hat daher den Beitrag an die Lehrerbesoldungen auf Fr. 2450 jährlich erhöht und die Freistellen an der Anstalt auf sechs festgesetzt.

**Solothurn.** Mit dem 15. d. Mts. wird die hiesige Kantonsschule

wieder eröffnet. Gegenüber einer vor einiger Zeit in einer auswärtigen Zeitung enthaltenen Bemerkung theilen wir mit, daß die Kantonsschule im verflossenen Schuljahr von 162 Schülern besucht war. Seit einer Reihe von Jahren erfreute sich die Anstalt nie einer solchen regen Theilnahme, und der jährlich wachsende Besuch beweist uns das Zutrauen, das dieselbe bei den Eltern sich erworben hat. Strenge Disziplin, wissenschaftlicher Geist und Anhalten zur Arbeit sind die Hauptfordernisse für das Gedeihen einer Erziehungsanstalt.

**Aargau.** Die Erziehungsdirektion hatte die diesjährige Maturitätsprüfung der Abiturienten der Gewerbschule, welche in's eidgenössische Polytechnikum eintreteu wollen, vom 25. Sept. bis und mit 1. Okt. angeordnet. Dieselbe fand, wie die übrigen Maturitätsprüfungen, auf dem Regierungsgebäude in Aarau statt. Für die mündliche und öffentliche Prüfung war der 1. Okt. bestimmt. Es hatten sich vier Kandidaten zu derselben angemeldet.

— Nach dem „Zofinger Volksblatt“ soll auf den 10. Okt. zur Stiftung eines aargauischen Lehrervereines eine Versammlung aller angestellten Lehrer des Kantons nach Brugg einberufen werden. Es wird gewünscht, daß nicht nur die Lehrer der Gemeinde, sondern auch diejenigen der Bezirksschulen und der Kantonsschule recht zahlreich dabei erscheinen möchten.

Auch der Entwurf des neuen Schulgesetzes will zur Förderung der wissenschaftlichen Thätigkeit und einer übereinstimmenden Wirksamkeit, so wie auch, so oft es die Erziehungsdirektion für wünschbar erachtet, zu gutächtlicher Vorberathung gemeinsamer Angelegenheiten der Schulen Kantonalkonferenzen einführen. Ihre nähere Organisation würde vom Regierungsrathe bestimmt, und die Erziehungsdirektion hätte denselben von Zeit zu Zeit pädagogische Preisaufgaben zu stellen. Das Gesetz hat dabei natürlich nur den wissenschaftlichen und praktischen Berufszweck des Lehrstandes im Auge, wie solches auch bei den Kantonalkonferenzen in Baselland, Luzern u. s. w. der Fall ist. Die weitere amtsbrüderliche und freundschaftliche Verbindung der gesammten Lehrerschaft des Kantons in einem allgemeinen Lehrerverein muß selbstverständlich mehr dem gemüthlichen Bedürfniß und dem freien Willen des Einzelnen anheimgestellt bleiben. Es kann das nicht Sache des Gesetzgebers sein.

**Luzern.** Rettungsanstalt Sonnenberg. Das Komite der Knabenrettungsanstalt Sonnenberg bei Luzern (Präsident Hr. Fr. Brunner, Banquier in Solothurn) hat soeben seinen ersten Jahresbericht über den Gang der Anstalt veröffentlicht. Dem sehr einlässlichen und interessanten Referat ist zu entnehmen, daß die Anstalt hübsch gedeiht. Es befanden sich in derselben

während des Berichtsjahres 12 Böglinge aus den Kantonen Margau, Solethurn, St. Gallen, Luzern (je 2), Schwyz, Nidwalden, Zug und Graubünden (je 1) und das reine Vermögen der Anstalt beläuft sich dermalen auf Fr. 68000. An Subskribirten, aber noch nicht einbezahlten Beiträgen hat sie außerdem noch Fr. 18511 zu gut. An dem schönen Werke haben sich alle Kantone betheiligt, mit Ausnahme — auffallend genug — der katholischen Kantone Uri und Freiburg, während doch die genannte Anstalt ausschließlich katholische Böglinge aufnimmt.

**Unterwalden.** Hr. Dr. Ettlin, Schulrath in Sarnen, hat eine kurze Geographie der Schweiz herausgegeben, welche besonders für katholische Volksschulen berechnet ist. Dem Werklein ist noch ein kurzer Abriss der Schweizergeschichte beigedruckt; das Ganze umfasst 72 Seiten und kostet 30 Rappen.

**Obwalden.** Nach einem Berichte des Schulinspektorate vom Jahre 1859/60 zählte man im Kanton 32 Schulen mit 18 Lehrern, 14 Lehrerinnen und 1646 Kindern. Unterricht ertheilt wird in 12 Schulen täglich zweimal, in 19 Schulen täglich einmal und in 1 Schule wöchentlich drei Mal.

**St. Gallen.** (Corr.) Eine erfreuliche und wohlthuende Erscheinung im Schulwesen sind die Schuljugendfeste, an welchen die Alten mit den Jungen junges Leben empfinden. Solche kleine, bescheidene Feste, welche in der Gemeinde selbst gefeiert werden, sind den Examenreischen weit vorzuziehen, da sie die Heimat verschönern und ihr den Sinn der Jugend gewinnen, während die Ausflüge den Sinn auf's Fremde lenken und das Nahe in seiner Alltäglichkeit gering erscheinen lassen. Wir freuen uns daher, daß da und dort solche Jugendfeste versucht werden. So hat im Frühjahr Flawyl ein sehr gelungenes Jugendfest mit allen Schulen der Gemeinde beider Konfessionen gefeiert. Auch Ober-Uekwyl hat am 3. Sept. sein drittes Jugendfest in gemüthlicher Weise gehalten. Die freiwilligen Beiträge der Einwohner und die große Theilnahme — obwohl diesmal an einem Werktag — von Jung und Alt, bewiesen, wie lieb dieses Fest geworden ist.

Es konnten bisher nur die Schüler der Dorfsschule, zusammen 162, dieses Vergnügen genießen. Ob und wie bald es dazu kommen mag, daß auch die zwei andern Schulen der Gemeinde und auch die Schule von katholisch Bichwyl dazu gezogen werden können, das bleibt weiterer Verabredung- und Vereinigung aufzuhalten.

---

### Privat - Correspondenz.

Hr. H. H., Lehrer in A. (Margau): Ihre Einsendung ist richtig eingelangt, sie wird in nächster Nummer erscheinen. Ferneres wird mit Dank angenommen. Freundlicher Gruß! — Hr. J. J. B. in A. (Thurgau): Lassen Sie bald wieder etwas von sich hören. Die Sendung werden Sie erhalten haben! — Hr. K. J., Lehrer in N. (Zürich): Die französischen Sprachbriefe können Sie laut Anzeige einfach bei mir bestellen.